

des Bildungs- und Wissenstandes der Genossen gründlich vorzubereiten.

Dabei sollen die Parteileitungen einschätzen: Welche fachliche und politische Qualifikation haben die Genossen? An welchen Zirkeln des Parteilehrjahres haben sie bisher teilgenommen? Welche marxistisch-leninistische Literatur besitzen unsere Genossen? Welche Probleme schlagen die Genossen zur Behandlung im neuen Parteilehrjahr vor?

Diese Analyse soll helfen, in allen Grundorganisationen die richtigen Zirkel und Seminare auszuwählen und die Genossen ihrem Wissensstand und ihren Interessen entsprechend in die Zirkel und Seminare einzustufen.

Damit können wir zwei negativen Erscheinungen von vornherein entgegenwirken. Einmal, daß Genossen mit entsprechender Vorbildung immer wieder in Grundzirkeln des Parteilehrjahres untertauchen, sie werden dort mehr oder weniger unterfordert, sind nicht gezwungen, sich intensiv und ernsthaft weiterzubilden und zehren praktisch von ihrem einmal erworbenen Wissen. Wenn wir eine richtige Einstufung der Genossen durchsetzen, gelingt es uns auch, die andere Erscheinung schnell zu überwinden, daß viele Genossen in den Zirkeln und Seminaren des Parteilehrjahres überfordert werden, weil ihnen wichtige Grundlagenkenntnisse fehlen. Es war für uns eine wichtige Erkenntnis aus dem Parteilehrjahr 1965/66, daß die Zirkel, in denen Genossen mit sehr unterschiedlichem Wissens- und Bildungsniveau studierten, vielen Propagandisten die Arbeit sehr erschwert haben.

Studium muß organisiert werden

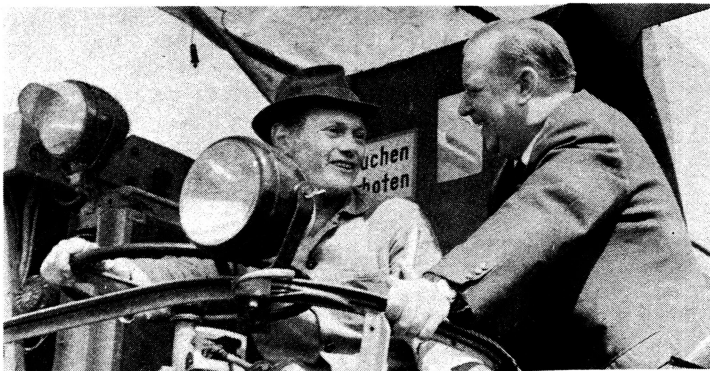
Im Politbürobeschuß heißt es, „... die wirkungsvollste Methode zur Aneignung der mar-

xistisch-leninistischen Theorie ist das Studium...“ Die leitenden Parteiorgane und die Leitungen der Grundorganisationen sind also verpflichtet, alle Voraussetzungen zu schaffen, daß wirklich studiert werden kann. Wir haben deshalb alle Parteileitungen informiert, welche Literatur für das neue Parteilehrjahr benötigt wird und mit dem Buchhandel die Belieferung mit Literatur vereinbart. Außerdem wurden alle Leitungen der Grundorganisationen darauf hingewiesen, daß sie vor der Einstufung der Genossen in die Zirkel und Seminare des Parteilehrjahres 1966/67 gründlich überprüfen sollen, welche Literatur unsere Parteimitglieder besitzen; denn ein gründliches Studium der marxistisch-leninistischen Theorie und Praxis setzt voraus, daß die Genossen im Besitz der wichtigsten Literatur sind.

Große Aufmerksamkeit widmen wir in allen Grundorganisationen unseres Kreises der gründlichen Klärung der Frage, warum an das theoretische Wissen unserer Genossen höhere Anforderungen gestellt werden müssen. Wir betrachten das als wichtige Bedingung bei der Entwicklung einer schöpferischen Atmosphäre des Lesens und Lernens unter unseren Mitgliedern. Auf der anderen Seite — eine solche Orientierung hat das Sekretariat der Kreisleitung gegeben — muß man sich in den Mitgliederversammlungen mit solchen Genossen auseinandersetzen, die wenig oder gar nicht studieren und damit die im Statut der SED festgelegte Pflicht, sich ständig politisch weiterzubilden, verletzen. Die Forderung unserer Parteiführung — Partei ergreifen für das Neue und lernen — gilt für alle Genossen.

Gerhard Wackerow

Mitarbeiter der Bildungsstätte
der Kreisleitung der SED, Potsdam



Der Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK, Genosse Gerhard Grüneberg, sprach bei seinem Besuch auf den Erntefeldern auch mit Mähdrescherfahrer Ekbert Kritsch aus Moltzow im Kreis Waren über die Erfahrungen beim Komplexeinsatz.

Foto: Zentral bild